

Ein Ländler ist für zwei Schwestern ein Stück Heimat

Brugg Sie sind jung und sprechen Junge an: Evelyn und Kristina Brunner aus Thun spielen Volksmusik im «Odeon».

VON ELISABETH FELLER

Das Berner Oberland zeigt sich derzeit von seiner schönsten Seite: Sonne, blauer Himmel, weiss gepuderte Berge. All dies bedeutet für die Thuner Schwestern Evelyn (21) und Kristina Brunner (18) Heimat. «Für uns ist Heimat aber auch ein Ort, an dem wir immer wieder gerne zurückkommen», sagt Evelyn und ergänzt: «Heimatgefühle empfinden wir zudem auch dann, wenn wir einen traditionellen Ländler hören, der so richtig natürlich und echt klingt.»

«Das hat sich einfach so ergeben»

Evelyn und Kristina hören einen echten Ländler nicht nur gerne, sondern spielen ihn auch selbst. Genau deshalb wird das Duo übermorgen von Thun nach Brugg reisen, um gemeinsam mit dem Autor Adrian Naef einen Abend im «Odeon» mit Volksmusik und Geschichten aus der Schweiz zum Thema Heimat zu gestalten. Volksmusik? Die Skepsis verfliegt rasch, denn Evelyn Brunner



Volksmusik mit Kristina Brunner (links) und Schwester Evelyn.

ZVG

spricht ebenso eloquent wie warmherzig von einer Musik, die ihr und Kristina seit Kindsbeinen vertraut ist. «Unser Vater spielt Volksmusik; die Mutter nicht, die hört dafür zu», lächelt Evelyn. Wie sie und ihre Schwester zum Duo-Spiel gefunden haben, versucht Evelyn gar nicht erst zu erklären: «Es hat sich einfach alles

so ergeben.» Ergeben hat sich auch die Wahl der Instrumente: Beide Schwestern spielen Schwyzerörgeli; Evelyn spielt überdies Kontrabass und Kristina Violoncello. Sind die beiden auf der Bühne, reagiert das Publikum sofort auf die gleichermaßen originelle wie bodenständige Musik. Die Schwestern freuen sich,

Der Autor Adrian Naef

Am Heimatabend im «Odeon» liest auch der Schriftsteller Adrian Naef (1948). Er beschreibt in seinem Buch «Die Rechenmachers» die Zeit der **Fünfziger- und Sechzigerjahre** in einem Dorf nahe des Flughafens Zürich. Die **Heimat verändert sich** rasant. 500 Jahre lang haben das heile Dorf- und Familienleben Bestand gehabt – nun wird innerhalb von wenigen Jahren alles auf den Kopf gestellt. Plötzlich ist Fleisch tiefgefroren und in der neuen Ladenfiliale erhältlich. Und auf dem Vorplatz des Bauernhofs steht eine Art Ufo – das erste Familienauto. Adrian Naef hat «Die Rechenmachers» seinen **Enkeln** gewidmet. Sie sollen einmal wissen, wie es früher war und damit einen Bezug zu ihren **Wurzeln** finden. (AZ)

aber: «Wir wollen nie die Wurzeln zur traditionellen Volksmusik vergessen – wir gehen mit diesem kostbaren Gut sehr respektvoll um.» Wer Evelyn und Kristina bloss auf Volksmusik festlegen möchte, liegt falsch. Die Schwestern fühlen sich auch in der Klassik zu Hause, weshalb beide in Orchestern spielen. Und natürlich pflegen sie noch Hobbys, die gar nichts mit Musik zu tun haben.

«Wir sind privilegiert»

Evelyn und Kristina lieben Sport und Wandern in der Natur. «O ja», lacht Evelyn, «diesbezüglich sind wir im Berner Oberland privilegiert – wir wissen das durchaus.» In den letzten Worten schwingt leiser Trost für die Flachländer mit – Brugg, der nächste Auftrittsort der beiden Schwestern, liegt im Flachland und da gibt es keine Alpenkette. Eine solche prägt dafür das Stadtbild von Luzern. Die bei Touristen beliebte Stadt ist bei Evelyn hoch im Kurs. Und das nicht etwa wegen ihrer Schönheit, sondern weil die 21-jährige hier an der Hochschule für Musik studiert. Evelyn Brunner will Musikpädagogin an einer Schule werden. Was macht Schwester Kristina? «Die besucht das Gymnasium.»

Odeon 16. September, 20.15 Uhr.

wenn sie mit Volksmusik möglichst viele, insbesondere aber junge Menschen ansprechen: «So kann die Tradition weitergelebt werden». Da die Brunner-Schwester blutjung sind, verwundert es nicht, dass sie neben eigenen Werken auch Stücke junger Komponisten spielen. «Wir probieren vieles aus», sagt Evelyn, betont